

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 87 (1978)

**Rubrik:** Organisation und Planung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

geschichtlichen Seminars der Universität den ganzen Herbst hindurch mit der Vorbereitung ihrer Facharbeiten in Malmaterialkunde und -technik beschäftigt. Sie bedienten sich dabei unserer Bibliothek sowie der Vergleichs- und Demonstrationsmaterialsammlung und erhielten eine theoretische Einführung durch den Laborleiter.

## Organisation und Planung

Das Schweizerische Zollmuseum Cantine di Gandria (vgl. Jahresbericht 1977, S. 58) konnte am 27. Juni in Anwesenheit von Herrn Bundesrat A. Chevallaz, Vertretern der Eidg. Oberzolldirektion, der Direktion der Eidg. Bauten und des Landesmuseums eröffnet werden. Über Ziel und Gestaltung des Museums informiert ein Artikel auf S. 74 ff.

Des öfters ist schon an dieser Stelle auf die Raumknappheit im Landesmuseum hingewiesen worden. Seit dem Bestehen unseres Instituts hat lediglich in den dreissiger Jahren eine geringfügige Erweiterung stattgefunden. Damals erhielt die Kunstgewerbeschule einen eigenen Neubau, und der Ostflügel wurde frei für die Verwaltung und die Bibliothek des Landesmuseums. Aufgabenbereich, Personalbestand und Materialsammlung sind im Verlaufe von achtzig Jahren beträchtlich angewachsen. Zudem haben sich die Ausstellungsmethoden und -kriterien geändert. Der Konservierungsforschung und der Konservierung selbst wird ein viel grösseres Gewicht beigemessen, und auch die Beziehung zur Öffentlichkeit hat eine bedeutende Intensivierung erfahren. All dies führte im Laufe der Jahrzehnte zu einer stets grösseren Raumverknappung. Mehrere Vor-

56. Steingutteller mit Ansicht der Tellplatte, Manufaktur Villeroy & Boch, Mettlach, um 1840 (S. 68)





projekte und ein ausgereiftes Bauprojekt wurden verfasst. Doch blieb es leider – fast immer aus finanziellen Gründen – bei Projekten. Organisatorisch und räumlich entwickelte sich ein richtiges «von der Hand in den Mund Leben». Dauernd mussten Umdispositionen, Um- und Auslagerungen vorgenommen werden. Studiensammlungen befinden sich teils zerstreut im Haus, teils in Außenstationen auf dem Platz Zürich. Das gleiche gilt für die Ateliers, die Labors und die Werkstätten. Dass dem Bund dadurch ganz erhebliche Mietkosten entstehen, ist selbstverständlich, und dass die Infrastruktur im technischen und apparativen Bereich kompliziert und unrentabel wird, liegt auf der Hand. Ebenso kann weder die personelle Führung noch die Leistung ein Optimum erreichen. Kurzfristige Umdispositionen sind ohne schwerwiegende, kostspielige Konsequenzen nicht durchführbar.

Aus langjähriger Erfahrung heraus entschloss sich daher die Direktion zu einer umfassenden Planung. Dank dem Entgegenkommen der Zentralstelle für Organisationsfragen gelang es, innert kürzester Frist ein Planungsteam zu bilden. Es umfasst Vertreter des Eidg. Departements des Innern, der Direktion der Eidg. Bauten, des Betriebswissenschaftlichen Instituts der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, des Landesmuseums und der Zentralstelle für Organisationsfragen, die gleichzeitig auch die Leitung innehat.

Vordringlich wurde im personellen, räumlichen, baulichen und organisatorischen Bereich der Istzustand errechnet. Die Resultate liegen seit November schriftlich und zeichnerisch vor. In zweiter Dringlichkeit erfolgte die Erstellung eines Leitbildes. Wir werden im nächsten Jahresbericht speziell darauf eingehen. – Auf Grund dieser beiden Arbeiten konnte der Sollzustand berechnet werden. Dank intensivem Einsatz gelang es, den Grobraster bis Weihnachten bereitzulegen. Zu Jahresbeginn 1979 ist alles nochmals detailliert zu überprüfen; allfällige Korrekturen und Ergänzungen sind dann vorzunehmen. Zuletzt wird ein Bedürfniskatalog mit einer Alternative ausgearbeitet und der vorgesetzten Stelle unterbreitet.

Es handelt sich vorläufig – und dies sei besonders betont – nicht um Finanzfragen oder Verhandlungen mit den verschiedensten In-

57. Teile eines Teeservices aus Steingut mit Schweizer Ansichten, Manufaktur Villeroy & Boch, Mettlach, um 1840 (S. 68)



58. Papiertheater des Zürcher Lehrers A. G. Wirz, um 1850. 50 x 20 cm (S. 38 und 71)

stanzen, sondern um eine langfristige Planung. Beabsichtigt ist die Festlegung eines Marschstreifens, der es zukünftigen Direktionen gestatten soll, das Landesmuseum gezielt weiter auszubauen. Wenn also beispielsweise in der heutigen langfristigen Finanzplanung des Bundes Geldbeträge für den Ausbau der Museumsfiliale im Schloss Prangins oder für die Realisierung des längst notwendigen Kulturgüterschutzraumes bereitgestellt werden, so sollen diese Mittel der Befriedigung eines Teils des vorerwähnten Bedürfniskataloges dienen.

## Direktion und Verwaltung

### Personal

Die Mitarbeiterin beim Informations- und Führungsdiest, Fräulein M.-L. Ambühl, verliess uns leider bereits nach anderthalb Jahren wieder, um ihre Arbeit als Assistentin am Historischen Seminar der Universität Zürich aufzunehmen. Infolge des Personalstopps bei der Bundesverwaltung kann diese Stelle vorläufig nicht wiederbesetzt werden, was sich nachteilig auf die an und für sich schon überbeanspruchte Abteilung auswirkt.

Beim Aufsichtsdienst trat Herr W. Morger zurück und wurde durch Herrn R. Caprez ersetzt. Herr K. Schlegel, der zuletzt als Fachspezialist im Hausdienst tätig war, erreichte das vorgeschrifte Rücktrittsalter, und ebenso Frau E. Mast, Betriebsangestellte, während die Betriebsangestellte Frau R. Hablützel ihre Stelle kündigte. Die Nachfolge für diese beiden Damen übernahmen Frau M. Gruber und Frau R. Zesiger.

Ganz speziell danken wir Herrn Schlegel, der während 31 Jahren stets bestrebt war, dem Museum sein Bestes zu geben. Dank gebührt aber auch allen Angestellten, Hilfskräften und Stagiaires für ihren vollen Einsatz.